"Chum Heiri, mir gönd wieder hei!"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Chum Heiri, mir gönd wieder hei!"

den vorhandenen kleinen Mädchen umzusehen. Dann beginnt ein weihevolles Orgelspiel, sodaß man für fünf Minuten wieder fromm wird und den Wunsch in sich aufsteigen fühlt, man möchte doch auch wieder einmal in die Kirche gehen — wenn man es im Kino nicht viel bequemer hätte... Hierauf entsteht ein mystisches, die gespannten Nerven beruhigendes Halbdunkel, und dann werden einem als Hors d'oeuvres die herrlichen Reklamebilder serviert. Dazwischen ertönt der einladende Ruf: „Ice-Creme bidde! Ice-Creme!", und alle diese anregenden Präliminarien betrachtet man dankbar als geschenkt, als „Zustupf" und Gratisbeigabe zum Programm. Ja ja, man hat etwas davon, wenn man in den Kino geht. — Und wenn alsdann nach einer Minute absoluter Dunkelheit der ersehnte Film abzurollen beginnt und das wunderbare Orchester einsetzt, von dem man vor Spannung bald gar nichts mehr hört — dann vergißt man für eine oder zwei Stunden alles um sich her und schwelgt, genießt, erlebt...

Aber auch damit sind die Gaben, die

adler habana
ausgezeichnet
10 stumpen fr. 1.20

HELMHAUS-CONDITOREI-CAFÉ HEGETSCHWEILER
ZÜRICH